

## Wärmewendestrategie

Die Erreichung des Ziels einer Wärmeversorgung allein aus erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme bedarf es eines koordinierten, strategischen Vorgehens für die gesamte Kommune. Wesentliche Themenfelder sind dabei

- ▶ Schwerpunktsetzung bei den Einzelmaßnahmen,
- ▶ Bereitstellung von Informationen und Beratung,
- ▶ Sicherstellung der Finanzierung durch Akquise von Fördermitteln und Bereitstellung der Eigenanteile,
- ▶ Schaffung einer kommunalen Förderkulisse,
- ▶ Rechtliche Absicherung der Umsetzungsmaßnahmen durch Verträge und ordnungsrechtliche Lenkungsinstrumente,
- ▶ Flächensicherung und Leuchtturmwirkung kommunaler Liegenschaften,
- ▶ Steuerung des Umsetzungsprozesses nach der kommunalen Wärmeplanung,
- ▶ Adaption der Verwaltungsstrukturen und
- ▶ Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen.

Innerhalb der Gemeinde Gundremmingen kommen durch den Prozess der kommunalen Wärmeplanung und den anschließenden Umsetzungsprozess auf einzelne Fachämter neue Aufgaben zu. Durch die Einrichtung geeigneter Kommunikationsstrukturen innerhalb der Verwaltung sollen alle anstehenden Aufgaben effizient und mit der für die Umsetzung erforderlichen Geschwindigkeit bearbeitet werden. Bürger und Unternehmen erwarten ein Verwaltungshandeln, dass ihre Investitionen unterstützt und so auch die lokale Wertschöpfung stärkt.

*Aktuelle Situation in der Gemeinde zum Zeitpunkt der finalen Berichtserstellung:*

*Aufgrund der derzeitigen Situation in der Gemeinde Gundremmingen, die maßgeblich vom Rückbau sowie von der zukünftigen Nutzung des nördlich der Gemeinde liegenden ehemaligen Kernkraftwerksstandorts abhängt, können zum aktuellen Zeitpunkt keine konkreten Maßnahmen zur Änderung der aktuellen Wärmeversorgung formuliert werden.*

*Nach Angaben der Gemeinde befinden sich derzeit verschiedene Planungen für die Errichtung potenziell neuer Anlagen im Umfeld des ehemaligen Kraftwerksstandorts in der Diskussion, die ggf. einen erhöhten Einfluss auf die Wärmeversorgung in der Zukunft haben könnten. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts liegen hierzu jedoch noch keine belastbaren oder detaillierten Informationen vor, sodass diese Planungen nicht weiter konkretisiert oder bewertet werden können.*

*Beispielsweise ist bekannt, dass am Standort des ehemaligen Kernkraftwerks der Bau eines 400 MW Batteriespeichers zur Netzstabilisierung sowie ein Gaskraftwerk „Peaker“ mit einer Leistung von 120 MW vorgesehen ist. Die Grundsteinlegung für den Batteriespeicher erfolgte bereits im November 2025.*

*Perspektivisch können sich aus diesen Entwicklungen künftig Potenziale zur Wärmeversorgung der Gemeinde Gundremmingen ergeben, insbesondere durch die Nutzung von industriell erzeugter unvermeidbarer Abwärme. Eine konkrete Bewertung dieser Potenziale ist erst möglich, sobald detailliertere Planungsinformationen vorliegen.*

## Maßnahmenkatalog

Die Maßnahmen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung in der Gemeinde Gundremmingen. Sie zielen darauf ab, den Wärmebedarf langfristig zu senken, die Energieeffizienz zu steigern und den Anteil erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung zu erhöhen. Dabei werden sowohl technische Lösungen als auch organisatorische und finanzielle Instrumente berücksichtigt, um eine nachhaltige, zukunftssichere und sozial verträgliche Wärmeversorgung sicherzustellen. Zusätzlich zielen die erarbeiteten Maßnahmen darauf ab, alle notwendigen Akteure der Wärmewende in der Stadt einzubeziehen, zu motivieren und soweit möglich innerhalb der kommunalen Möglichkeiten die notwendigen Finanzierungen sicherzustellen. Die Gemeinde muss dabei vorangehen und eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Maßnahmen können den folgenden Handlungsfeldern zugeordnet werden (siehe *Abbildung 0-1*).

Die Maßnahmen sind in den einzelnen Teilgebietssteckbriefen verortet (*Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** bzw. im Anhang B*). Ausgenommen davon sind die Maßnahmen 7 (Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle), 8 (Informationsarbeit und Beratung zum Heizungsaustausch), 9 (Einrichtung eines Energiemanagements für kommunale Liegenschaften), 10 (Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende), 11 (PV auf kommunalen Dächern), da sie allen kommunalen Liegenschaften bzw. allen Teilgebieten in Gemeinde zugeordnet werden können. Alle Maßnahmen sind ausführlich in Form von Maßnahmensteckbriefen im *Anhang A* beschrieben. In *Tabelle 0-1* sind die erarbeiteten Maßnahmen, das entsprechende Handlungsfeld und die Priorität aufgelistet.



Abbildung 0-1: Übersicht der Handlungs- bzw. Themenfelder der Maßnahmen

# Auszug Endbericht Wärmewendestrategie Gemeinde Gundremmingen im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung

Tabelle 0-1: Maßnahmenübersicht samt Priorisierung

Handlungs- felder	Nr.	Maßnahme	Priorität
Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen	6	Wärmenetzausbau	<b>mittel</b>
	11	PV auf kommunalen Dächern	<b>hoch</b>
Unternehmen	4	Vernetzung von Unternehmen fördern	<b>mittel</b>
	5	Informations- und Beratungsangebote zur Energieeffizienz von Unternehmen schaffen	<b>gering</b>
Leuchtturm-wirkung, Vorbildwirkung der Kommune	3	Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften	<b>hoch</b>
	9	Einrichtung eines Energiemanagements für kommunale Liegenschaften	<b>mittel</b>
Information, Beratung, Kooperation	1	Motivation Bürger*innen für die Energiewende	<b>hoch</b>
	2	Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene	<b>hoch</b>
	7	Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle	<b>hoch</b>
	8	Informationsarbeit und Beratung zum Heizungstausch	<b>mittel</b>
	10	Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende	<b>hoch</b>

## Maßnahme 1

### Motivation der Bürger\*innen vor Ort für die Energiewende

M1

HANDLUNGSFELD Information, Beratung, Kooperation

ZIELSETZUNG Öffentliche Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen der Energiewende

#### Beschreibung der Maßnahme

Information und Kommunikation sind integraler Bestandteil zur erfolgreichen Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung bzw. der Energiewende allgemein in der Gemeinde Gundremmingen. Ein wichtiger Baustein ist die Zusammenarbeit und Einbindung der Bürger\*innen.

Im Rahmen regelmäßiger Öffentlichkeitsveranstaltungen soll den Bürger\*innen die Möglichkeit des direkten Austausches mit der Verwaltung und Schlüsselakteuren gegeben werden. Hierdurch wird eine hohe Akzeptanz der verschiedenen Maßnahmen in der Bevölkerung erreicht. Neben der Information können solche Formate auch zum Erfahrungsaustausch genutzt werden.

Mögliche Themenbereiche sind Sanierungsmaßnahmen, Wärmeversorgungsoptionen oder Bürgerenergiegenossenschaften. Wesentlich ist eine regelmäßige, transparente Information über den Planungsstand möglicher Wärmenetzversorgung. Außerdem soll ein Beratungsangebot aufgebaut werden. Die Bürger\*innen sollen zu konkreten Anliegen von Ansprechpartner\*innen der Verwaltung oder von externen Energieberatern beraten werden.

#### Handlungsschritte

1. Prüfung für die Bereitstellung der Mittel für Öffentlichkeitsarbeit
2. Erarbeitung Kommunikations- und Beteiligungskonzept
3. Prüfen möglicher Kooperationen mit regionalen Energieberatern, Verbraucherzentrale o. ä.
4. Schaffung eines Beratungsangebotes für Bürger\*innen, z.B. Angebot Energieberatung vor Ort Beratung 1 x mal im Monat

#### Verantwortung / Akteure

Gemeinde  
Ggf. einzubinden Volkshochschulen, Verbraucherzentrale, lokale Energieberater


#### Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Haushaltsmittel Gemeinde (Finanzierung derzeit unklar)

#### Herausforderungen

Finanzierung

## Maßnahme 2

Etablierung und Verstetigung von Sanierungsmaßnahmen auf Quartiersebene		M2
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation	
ZIELSETZUNG	Motivation von Immobilienbesitzern in Sanierungsgebieten zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, um Energie einzusparen und einen effizienten Heizungsbetrieb zu ermöglichen	

### Beschreibung der Maßnahme

Bei der überwiegenden Anzahl der Gebäude in den zutreffenden Teilgebieten ist ein hoher Sanierungsbedarf erkennbar. In der Potenzialanalyse wurden umfassende Energieeinsparpotenziale durch energetische Gebäudesanierungen aufgezeigt. Um diese Potenziale zu heben, wird vorgeschlagen, die Gebäudeeigentümer durch Kampagnen zur energetischen Gebäudesanierung gezielt auf Einsparmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Bei Gebäuden mit ähnlichen Bauweisen und ggf. einem Eigentümer können Methoden des seriellen Sanierens (Einsatz vorgefertigter Bauelemente) eingesetzt werden. Mögliche Formate zu Sanierungsmaßnahmen könnten dabei die Folgenden sein:

#### „Tag des offenen Hauses“:

Bereits umgesetzte Maßnahmen können von Eigentümern gezeigt werden, um Nachbarn praxisnah mögliche Sanierungsmaßnahmen zu demonstrieren.

#### „Energiekarawane“:

Eine Art Haus-zu-Haus-Beratung, die durch Energieberater im Quartier durchgeführt wird.


#### Sanierungspools:

Gebäudeeigentümer könnten sich zusammenschließen und gemeinsam Sanierungsmaßnahmen beauftragen, um von Mengenrabatten bei Bauunternehmen und Handwerkern zu profitieren. Die Kommunen könnte die Bildung solcher Pools unterstützen. Um möglichst hohe Synergien zu erreichen, sollten die Gebäude eine möglichst gleiche Baustruktur aufweisen (z. B. Reihenhaussiedlung). Zusätzlich könnten diese Gemeinschaften genutzt werden, um Wissen auszutauschen und ggf. kleinere Sanierungsmaßnahmen gemeinsam selbst umzusetzen.

<b>Handlungsschritte</b>	1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarfs in den Zielgruppen
	2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
	3. Ressourcenplanung: Prüfen notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen
	4. Informationsbereitstellung (Online oder Printmedien)
	5. Prüfen von Beratungsangeboten: Veranstaltungen, Online-Beratung

<b>Verantwortung / Akteure</b>	Gemeinde, Energieberater
<b>Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten</b>	Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG EM) Steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierung (Energetische Sanierungsmaßnahmen-Verordnung (EnSanMV)) Bundesförderung Serielles Sanieren Länderspezifische Förderprogramme
<b>Herausforderungen</b>	Erreichbarkeit der Zielgruppen Finanzierung

## Maßnahme 3

Sanierungsfahrplan für kommunale Liegenschaften		M3
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune	
ZIELSETZUNG	Beschleunigung der Umsetzung der Wärmewende	

### Beschreibung der Maßnahme

Für die effiziente Umsetzung von energetischen Sanierungen und den langfristigen Werterhalt der Immobilien in kommunaler Hand empfiehlt sich die Erstellung eines Sanierungsfahrplan für die kommunale Gebäude. Die Verknüpfung energetischer Sanierungen mit den turnusmäßigen Sanierungen von Bauteilen stellt eine effiziente Umsetzung der Wärmewende sicher.

Die Gemeinde Gundremmingen ist derzeit schon sehr gut aufgestellt und hat einige Ihrer Liegenschaften schon teilweise oder ganz wo möglich saniert. Im Zuge der Erstellung eines möglichen Sanierungsfahrplan sind die bisher durchgeführten Anpassungen der kommunalen Liegenschaften zusammenzufassen. Auf Basis der Erkenntnisse können weitere Sanierungspotenziale aufgezeigt und in eine zeitliche Abfolge gebracht werden.

Daraus folgenden energetische Sanierungen von Gebäude zu den ermittelten Zeitpunkten erfordern finanzielle Eigenmittel, die auch langfristig im Haushalt eingeplant. Der Sanierungsfahrplan dient als Grundlage für die Finanzplanung des kommunalen Haushaltes.

- Handlungsschritte**
1. Übersicht / Zusammenfassung bisheriger Sanierungsmaßnahmen
  2. Beauftragung von Sachverständigen mit der Erstellung der Sanierungsfahrpläne
  3. Fortschreibung der Sanierungsfahrpläne

**Verantwortung / Akteure** Gemeinde

**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten** Haushaltsmittel Gemeinde (Finanzierung derzeit unklar)  
Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

**Herausforderungen** Personalsituation in Verwaltung  
Kontinuität der Maßnahme  
Umsetzung der Fahrpläne im Zeitplan  
Fortschreibung der Sanierungsfahrpläne

## Maßnahme 4

### Vernetzung von Unternehmen fördern

M4

HANDLUNGSFELD	Information, Beratung und Kooperation
ZIELSETZUNG	Vernetzung von Unternehmen fördern



#### Beschreibung der Maßnahme

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Unternehmen in der Gemeinde Gundremmingen besser zu vernetzen und den Aufbau eines Unternehmensnetzwerks zu fördern. Gerade in der Unternehmenslandschaft werden erhebliche Mengen an Emissionen verursacht, gleichzeitig bieten sich hier optimale Möglichkeiten zur Reduzierung und zur Stärkung der regionalen Ökonomie.

Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Initiierung eines regelmäßigen Unternehmer-Stammtisches zur Stärkung der Vernetzung von lokalen Unternehmen. Durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen und persönlichen Erfahrungen sollen Synergien genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden. Dies fördert auch den Wissenstransfer und könnte durch Expertenvorträge, Workshops oder Schulungen unterstützt werden.

Thematisch sollte der Fokus insbesondere auf der Steigerung der Energieeffizienz, Abwärmenutzung, der Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (insbesondere auch Energy-Sharing) sowie der Akquise von Fördermitteln liegen. Die bestehende Beziehung sollte weiter gestärkt und beworben werden. Zudem sollten bereits vorhandene Netzwerke von Unternehmen mit dem Stammtisch verknüpft werden.

#### Handlungsschritte

1. Kontaktieren relevanter Unternehmen
2. Prüfen eines Unternehmer-Stammtisches, inklusive Auswahl relevanter Themen und Diskussionspunkte
3. Durchführung von praxisorientierten Workshops für Unternehmen
4. Prüfen von Umsetzbarkeit konkreter Maßnahmen in Unternehmen, einschließlich Monitoring und Evaluation der erzielten Effekte

#### Verantwortung / Akteure

Gemeinde, Unternehmen, Externe Fachberater

#### Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Haushaltsmittel Gemeinde (Finanzierung derzeit unklar)  
Je nach Umsetzung von Projekten in Unternehmen kann es zu Förderungen kommen  
Zielkonflikte mit anderen Unternehmenszielen  
Mögliche Belastung des kommunalen Haushaltes

## Maßnahme 5

### Informations- und Beratungsangebote zur Energieeffizienz von Unternehmen schaffen

M5

HANDLUNGSFELD Unternehmen



ZIELSETZUNG Nachhaltigkeit in Industrie- & Gewerbegebieten

#### Beschreibung der Maßnahme

Diese Maßnahme soll zu einer nachhaltigen Entwicklung der Unternehmen in der Gemeinde Gundremmingen sowie von Industrie- und Gewerbegebieten beitragen. Um THG-Emissionen einzusparen, wird der Fokus auf dem Thema Energieeffizienz und Energiewende in Unternehmen liegen. Informationsveranstaltungen in Form von kurzen Impulsvorträgen (Online oder in Präsenz) für Unternehmen werden durch diese Maßnahme organisiert und die Förderung von Beratungsangeboten kann geprüft werden. Um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, wird die Vernetzung besonders interessierter Unternehmen als sinnvoll erachtet (vgl. Vernetzung von Unternehmen fördern).

#### Handlungsschritte

1. Informationsbedarf ermitteln
2. Prüfung von Beratungsangebot
3. Veranstaltungen mit fachkundigen Referenten anbieten
4. Netzwerk mit besonders engagierten Unternehmen gründen

#### Verantwortung / Akteure

Gemeinde  
Unternehmen  
Wirtschaftsförderung

#### Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Finanzierung prüfen

#### Herausforderungen

Zielkonflikte mit anderen Unternehmenszielen  
Mögliche Belastung des kommunalen Haushaltes



## Maßnahme 6

Wärmenetzausbau		M6
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen	
ZIELSETZUNG	Abgleich der lokalen Potenziale und des Wärmebedarfes für die Verdichtung vorhandener Wärmenetze im Gebiet unter den Aspekten der technischen Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz	

### Beschreibung der Maßnahme

Zusammen mit der Gemeinde Gundremmingen und wichtigen Akteuren, sollten mögliche Wärmenetzausbaubereiche / Teilgebiet genauer analysiert werden. Auf Grundlage der langjährigen Erfahrung mit dem eigenen kalten Nahwärmenetz kann die Gemeinde Gundremmingen potenziellen Wärmenetzbetreibern sinnvolle Unterstützung bei der Projektierung bieten.

Der Einsatz von Fördermitteln (BEW) ist hierfür zu prüfen, um die Wärmegestehungskosten zu senken und einen wettbewerbsfähigen Wärmepreis für die Gemeinde anbieten zu können.

- Handlungsschritte**
1. Identifizierung eines zukünftigen Wärmenetzbetreibers
  2. Zusammenbringen der Akteure wie z. B. Wärmenetzbetreiber, Abwärmelieferanten, Ankerkunden, Bevölkerung / Gebäudeeigentümer
  3. Analyse potenzieller, zusätzlicher Anschlüsse und deren wirtschaftliche und technische Machbarkeit
  4. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer / Informationskampagne
  5. Priorisierung der Verdichtungsgebiete nach technischen Kriterien und Anschlussinteresse
  6. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau, Anschlussstationen und möglicherweise notwendige Erweiterungen der Erzeugungskapazitäten
  7. ggf. Ausweisung von Wärmenetzgebieten

Verantwortung / Akteure	Gemeinde, Wärmenetzbetreiber
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
Herausforderungen	Anschlussbereitschaft Finanzierung der Investitionskosten

## Maßnahme 7

### Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle

M7

**HANDLUNGSFELD**      Schwerpunktsetzung, Information, Beratung



**ZIELSETZUNG**      Bürger und Akteure ansprechen, Widerstände verringern

#### Beschreibung der Maßnahme

Die Kommunikation der Ziele, voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete und Maßnahmen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ist ein Schlüsselbaustein für die erfolgreiche Umsetzung. Die Wärmewende beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung über einen langen Zeitraum erfolgt. Insbesondere die Realisierung von Wärmenetzen erfordert eine breite Zustimmung der Anlieger und Akteure, um eine hohe Anschlussquote sicherzustellen. Dabei sind die Informationen für die jeweiligen Akteure in geeigneter Form bereitzustellen. Private Hausbesitzer, Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibende oder auch das Handwerk sind zielgruppenspezifisch zu informieren und sollten auch Zugriff auf geeignete Informationsquellen haben.

- Handlungsschritte**
1. Definition der Verantwortlichkeit
  2. Prüfen der Bereitstellung der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit
  3. Schaffung eines permanenten digitalen Angebotes
  4. Sicherstellung regelmäßiger Informationen, z. B. über Amtsblatt oder Informationsveranstaltungen

**Verantwortung / Akteure**      Gemeinde

**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**      Haushaltsmittel Gemeinde  
Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

**Herausforderungen**      Kontinuität der Maßnahme  
Abstimmung mit anderen Akteuren

## Maßnahme 8

Informationsarbeit und Beratungsangebote zum Heizungstausch		M8
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation	
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zu Möglichkeiten beim Heizungstausch	

### Beschreibung der Maßnahme

Der Gebäudebestand der Gemeinde Gundremmingen ist wesentlich durch die Verbrennung von Heizöl und Erdgas geprägt. Der Großteil, der gas- und vor allem der ölbetriebenen Wärmeerzeuger kann als stark veraltet eingestuft werden. Um Gebäudebesitzer zum Tausch ihrer Heizung und zum Wechsel auf erneuerbare Energien zu motivieren, sollten verschiedene Informations- und Beratungsmaßnahmen umgesetzt werden. Mögliche Formate sind dabei:

**Flyer und Broschüren:** Kurze, prägnante Informationen über die Vorteile eines Heizungstauschs, mögliche Förderungen und Ansprechpartner.

**Aushänge in öffentlichen Gebäuden:** Plakate und Informationsmaterialien in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken und anderen kommunalen Einrichtungen.

**Kommunale Website:** Eine Unterseite auf der Webseite der Gemeinde, die umfassenden Informationen, Beispiele und Links zu Fördermöglichkeiten bietet.

**Informationsabende:** Lokale Veranstaltungen mit Expertenvorträgen

**Fallstudien und Erfolgsgeschichten:** Erfahrungsberichte von Hausbesitzern, die bereits einen Heizungstausch durchgeführt haben.

**Individuelles Beratungsangebot:** Energiesprechstunde als Online- oder telefonische Beratung in Zusammenarbeit mit Energieberatern

**Kommunale Förderprogramme:** Spezielle Fördermittel oder Zuschüsse für den Heizungstausch

Dabei kann eine Kooperation mit ortsansässigen Energieberatern, Installateuren und Heizungsfirmen sinnvoll sein, die direkt in die Kampagne eingebunden werden und als Ansprechpartner dienen.

<b>Handlungsschritte</b>	1. Prüfen der Bereitstellung der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit
	2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
	3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen

<b>Verantwortung / Akteure</b>	Gemeinde
<b>Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten</b>	Haushaltsmittel Gemeinde (Finanzierung unklar) Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG EM) Steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierung (Energetische Sanierungsmaßnahmen-Verordnung (EnSanMV))
<b>Herausforderungen</b>	Finanzierung Erreichbarkeit der Zielgruppen Passgenaue Ansprache (im Moment des Heizungstausches) Gesetzeslage

## Maßnahme 9

### Einrichtung eines Energiemanagements für kommunale Liegenschaften

M9

HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune
ZIELSETZUNG	Beschleunigung der Umsetzung der Wärmewende

#### Beschreibung der Maßnahme

Für die Steigerung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden stehen verschiedene Handlungsoptionen zur Verfügung. Einerseits sind Kommunen aufgefordert, für ihre kommunalen Liegenschaften Sanierungsfahrpläne zu erarbeiten (siehe die Maßnahme Aufstellung von Sanierungsfahrplänen für kommunale Liegenschaften). Andererseits gilt es die vorhandene Gebäudeleittechnik zu optimieren, um Effizienzpotenziale mit geringen Investitionen zu heben bzw. Gebäudeleittechnik zu installieren.

Für die Umsetzung eines Energiemanagementsystems gilt es, die vorliegenden Informationen auszuwerten und konkrete Handlungen abzuleiten. Energiemanagementsysteme können sich dabei auf unmittelbare Energieeinsparungen durch Optimierung der Anlagentechnik oder auch auf die Beschaffung von Strom, Gas und Wärme auswirken.

- Handlungsschritte**
1. Prüfen eines kommunalen Objektbetreibers bzw. externen Sachverständigen zur Erstellung der Energiemanagementsystems
  2. Ableitung des Finanzierungsbedarfs aus den Sanierungsfahrplänen
  3. Einrichtung eines Energiemanagementsystems
  4. Kontinuierliche Auswertung des Energiemanagementsystems und Ableitung von weiteren Maßnahmen
  5. Einstellung der Mittel in den Haushaltsentwurf

**Verantwortung / Akteure**

Gemeinde

**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**

Haushaltsmittel (Finanzierung unklar)  
Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

**Herausforderungen**

Schaffung der technischen Grundlagen  
Schaffung von Personalressourcen  
Kontinuität der Maßnahme

## Maßnahme 10

### Aufbau einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Wärmewende

M10

**HANDLUNGSFELD** Information, Beratung, Kooperation

**ZIELSETZUNG** Verfolgung des Umsetzungsfortschritts und -erfolgs, Messung der Zielerreichung und Grundlage für Anpassungen des Wärmeplans

#### Beschreibung der Maßnahme

Ein Monitoring im Rahmen des kommunalen Wärmeplans ist sinnvoll, um den Fortschritt der Maßnahmen zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz kontinuierlich zu überwachen. Es ermöglicht die Identifikation von Schwachstellen, Optimierungspotenzialen und Erfolgen in der Maßnahmenumsetzung. Zudem wird sichergestellt, dass politische und regulatorische Ziele erreicht werden. Dazu sind ein Controlling- und ein Verstetigungskonzept zu erstellen, das Indikatoren zum Status der Wärmewende sowie zum Stand der Maßnahmenumsetzung enthalten.

Im ersten Schritt sollte hierzu ein Zeitplan und die Methodik der Datensammlung festgelegt werden. Die Datenlieferanten sind hierzu zu informieren und entsprechend anzufragen. Die Daten für die Berechnung der Indikatoren können teilweise bereits in der Gemeindeverwaltung vorhanden sein (z. B. Wohnflächen und Energieversorgung in Neubauprojekten, Bevölkerungswachstum), teilweise müssen diese von externen Akteuren angefordert werden (z. B. Anzahl Wärmenetzanschlüsse, Gasanschlüsse). Für manche Indikatoren erfolgt i. d. R. keine zentrale Erfassung (z. B. Sanierungsquote). Hierfür sollte ein entsprechendes Meldesystem aufgebaut werden, z. B. über eine Förderung und ein dementsprechendes Monitoring des Förderabrufs.

Im zweiten Schritt ist die Erfassung der Indikatoren durchzuführen. Auf Basis der Fortschreibung des kommunalen Wärmeplans bzw. auch in der Zeit nach Fertigstellung des kommunalen Wärmeplans bis zur Fortschreibung kann der Erfolg der Umsetzung gemessen und ggf. Maßnahmen angepasst oder neue Maßnahmen umgesetzt werden. Eine jährliche Kontrolle wird empfohlen. Eine Veröffentlichung der Indikatoren dient der Transparenz und kann in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden.

Bei Bedarf kann die Datenerfassung ausgeweitet werden und bspw. zusätzliche Details von Akteuren anhand von zielgruppenspezifischen Fragebögen abgefragt werden (z. B. Abwärmepotenziale).

#### Handlungsschritte

1. Etablierung des Monitorings in der Verwaltung: Zeitplan und Methodik
2. Erschließung von fehlenden Datenquellen
3. Jährliche Erhebung der Daten und Berechnung der Indikatoren
4. ggf. Veröffentlichung des Updates
5. ggf. Anpassung von Maßnahmen

#### Verantwortung / Akteure

Gemeinde

#### Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Haushaltsmittel Gemeinde (Finanzierung derzeit unklar)  
Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme

#### Herausforderungen

Teilweise bisher keine zentrale Datenerfassung (z. B. Wärmepumpen)  
Auskunft der Akteure

## Maßnahme 11

PV auf kommunalen Dächern		M11
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune	
ZIELSETZUNG	Nutzung erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung für Wärme-technologien wie z. B. Wärmepumpen	
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>		
Mit der Installation von PV-Dachanlagen auf kommunalen Dächern und der Erzeugung erneuerbarer Energie, kann die Gemeinde Gundremmingen einerseits einen Schritt in Richtung Transformation der Strom- und Wärmeversorgung der eigenen Liegenschaften gehen und andererseits ihrer Rolle als Vorbild bei der Gestaltung der Energiewende gerecht werden.		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Identifizierung von nutzbaren Dachflächen für PV-Anlagen</li><li>2. Installation der PV-Anlagen durch Fachfirmen</li><li>3. Evtl. öffentlich wirksame Darstellung der Projekte als Leuchtturmprojekte</li></ol>	
Verantwortung / Akteurinnen und Akteure	Gemeinde	
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM)	
Herausforderungen	Mögliche Belastung des kommunalen Haushaltes Ausbaufähigkeit der Dachflächen	